

Schulnachrichten
Ausgabe 36, Juli 2026



Liebe Eltern, liebe Lehrkräfte, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Freunde unserer Schule,

alle Klassenarbeiten geschrieben, die Abiturprüfungen mehr oder weniger glorreich abgeschlossen, das Schuljahr 2026/27 personalmäßig geplant, der Stundenplan erstellt und kommuniziert und bald ab in Urlaub oder Ferien! Ich bedanke mich an dieser Stelle besonders bei den Lehrkräften, die mit dem Ende des Schuljahres unser Elly verlassen. Unsere Studienreferendarinnen Lara Eckel und Benita Schugt sowie unser Studienreferendar Philipp Maas haben nunmehr ihre Ausbildung abgeschlossen und wechseln an feste Stellen im Raum Mannheim bzw. Heilbronn. An diese jungen Lehrkräften richte ich ein aufrichtiges Dankeschön für die engagierte und tolle Arbeit während ihrer 18 Monate an unserer Schule. Im September kehren dafür mit Stefanie Beutin (F, Sp), die viele von Ihnen noch als Frau Pickel kennen, und Julia Haug zwei ehemalige Elly-Lehrerinnen ans Elly zurück. Herzlich willkommen an Ihrer alten und neuen Wirkungsstätte!

Mit dieser 36. Ausgabe geht nicht nur das Schuljahr 2025/26 zu Ende, sondern nach 40 Dienstjahren an elf verschiedenen Schulen und drei Auslandseinsätzen auch meine Dienstzeit als Lehrer und Schulleiter. Das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, meine elfte und letzte Wirkungsstätte, war diejenige, an der ich mit sieben Jahren länger verweilte als irgendwo sonst. Mein Feld am Elly habe ich bestellt und ich danke von Herzen allen unseren Schülerinnen und Schülern, unserem Personal in Verwaltung, Reinigung und Mensa, unseren Eltern mit den Vertreterinnen des Elternbeirates an der Spitze, den Vertretern des Sachaufwandsträgers, der sich immer intensiv für die Schule engagiert hat, unseren aktuellen und ehemaligen Lehrkräften, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Schulleitung und den Vertretern des Regierungspräsidiums für die konsequente und jederzeit verlässliche Unterstützung meiner Arbeit. Ich habe von meiner Seite aus immer alles getan, um dieser Unterstützung gerecht zu werden.

Für mich war Schule nie nur Job, sondern von Anfang an Berufung. Ich kann mich an keinen einzigen Tag in den letzten 40 Jahren erinnern, an dem ich nicht gern in die Schule gegangen bin. Von Euch und Ihnen allen möchte ich mich mit einer kleinen Geschichte verabschieden, die mir vor vielen Jahren ein befreundeter Schulleiter an seinem letzten Tag im Dienst erzählt hat und die ich eins zu eins auf meine Vorstellung von Schule und Erziehung übertragen kann.

Ein sehr weiser alter Mann lebte vor vielen Jahren in einem einfachen Haus gleich hinter dem Deich an der Nordseeküste. Dort dachte er über das Leben nach und löste mental die schwierigsten Herausforderungen der Menschheit im Handumdrehen. Wie gesagt, ein sehr weiser, alter Mann. Eines Nachts tobte ein entsetzlicher Sturm, und die Deiche waren nahe daran zu bersten. Aber der liebe Gott hatte rechtzeitig ein Einsehen, und der Sturm flaute ab, bevor eine Katastrophe über das Land hereinbrechen konnte. Am nächsten Morgen kein Wind, kein Lüftchen, keine Wellen, absolute Stille. Und der Mann ging an den Strand, und da sah er über sich am weichenden Nachthimmel Millionen leuchtende Sterne und vor sich Millionen von Seesternen, die der Sturm aus dem Wasser und an Land getrieben hatte. Da wurde der alte weise Mann sehr traurig und dachte: „Wenn die Sonne aufgeht, werden alle diese schönen Seesterne vertrocknen und sterben.“ Und gerade als er anfang, wieder über das Leben an sich und wie ungerecht es doch so oft sei, nachzudenken, sah er am Horizont eine kleine Gestalt, die fröhlich herumhüpfte, sich ab und zu bückte, etwas aufhob und ins Meer warf. Als diese Gestalt nun näherkam, sah der Alte, dass das ein etwas zwölfjähriger Junge war, der sich ab und zu bückte, einen Seestern aufhob und diesen ins Wasser warf. Da wurde der alte weise Mann etwas ärgerlich und sagte: „Was du da tust, ist völliger Unsinn und macht doch überhaupt keinen Unterschied.“ Da bückte sich der Junge, hob einen Seestern auf, warf ihn weit ins Wasser hinaus und sagte: „Für den hat es einen Unterschied gemacht.“

Christoph Zänglein

aktuelly

HEUSS-KNAPP
GYMNASIUM
HEILBRONN

Neues aus der Schulsozialarbeit

Spielepause am Donnerstag – Ein beliebter Treffpunkt für die Klassen 5 und 6

Jeden Donnerstag findet in der ersten großen Pause die Spielepause der Schulsozialarbeit für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen statt. Organisiert und begleitet von den beiden Schulsozialarbeiterinnen können die Kinder gemeinsam spielen, sich bewegen und neue Kontakte knüpfen.

Besonders beliebt sind Tischtennis und Tischkicker. Darüber hinaus stehen verschiedene Gesellschaftsspiele zur Verfügung, die von den Schülerinnen und Schülern gerne genutzt werden. Das Angebot wird sehr gut angenommen: Regelmäßig besuchen etwa 15 bis 20 Kinder die Spielepause.

Die Schulsozialarbeit freut sich über das große Interesse und lädt alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen weiterhin herzlich ein, donnerstags vorbeizuschauen.

Kim Frank und Jennifer Specker



Demokratie erleben in Heilbronn

Was bedeutet Demokratie eigentlich?

Mit dieser Frage beschäftigt sich die VKL-Klasse in einem besonderen Unterrichtsprojekt. Zunächst lernten die Schülerinnen und Schüler, was Demokratie bedeutet und warum Meinungsfreiheit, Mitbestimmung und Wahlen für das Zusammenleben wichtig sind. Anschließend bereiteten sie eigene Interviewfragen vor und übten, wie man Menschen höflich anspricht und ein Interview führt.

Am Montag, den 11. Mai, machte sich die Klasse auf den Weg in die Heilbronner Innenstadt, um Passantinnen und Passanten zum Thema Demokratie zu befragen. Dabei kamen die Schülerinnen und Schüler mit vielen unterschiedlichen Menschen ins Gespräch und erhielten spannende Antworten auf ihre Fragen.

Die Interviews wurden gefilmt und anschließend zu einem gemeinsamen Video verarbeitet. Besonders spannend war für viele Schülerinnen und Schüler, ihre Deutschkenntnisse außerhalb des Klassenzimmers anzuwenden und fremde Menschen anzusprechen.

Trotz anfänglicher Aufregung meisterten sie diese Herausforderung mit großem Engagement.

Das Projekt zeigte, dass Demokratie nicht nur im Unterricht besprochen werden kann, sondern auch im Alltag erlebbar ist. Gleichzeitig konnten die Schülerinnen und Schüler wichtige sprachliche Erfahrungen sammeln und erfahren, dass jede Meinung gehört werden darf und unterschiedliche Ansichten eine Demokratie bereichern.

Benita Schugt

Bericht über unseren Besuch in der Klimaarena Sinsheim

Am Mittwoch, den 15. April unternahmen der Geo-Leistungskurs und der Geo-Basiskurs am Pädagogischen Tag unserer Schule gemeinsam eine Exkursion zur Klimaarena Sinsheim. Begleitet wurden wir von unseren Fachlehrkräften Frau Steeb und Herrn Kaiser.

Vor Ort begann unser Besuch mit einer kurzen Führung durch die Klimaarena. Dabei erhielten wir einen Überblick über die wichtigsten Ausstellungsbereiche sowie zentrale Themen rund um Klima, Umwelt und Klimawandel. Im Anschluss hatten wir die Möglichkeit, die Ausstellung eigenständig zu erkunden. An den interaktiven Stationen konnten wir vieles ausprobieren und unser Wissen mithilfe eines Quiz vertiefen. Ein besonderes Highlight war ein Film über eine Polarexpedition, an der auch eine Lehrerin beteiligt war, die ihre Eindrücke selbst festgehalten hat. Der Film veranschaulichte eindrucksvoll die Bedingungen vor Ort und bot gleichzeitig Einblicke in das Leben auf einem großen Expeditionsschiff sowie in die Abläufe wissenschaftlicher Messungen. Nach der Erkundungsphase folgte ein für uns ELLY-Schülerinnen und Schüler exklusiver Vortrag des aus dem ZDF-Fernsehen bekannten Meteorologen und Wettermoderators Özden Terli am großen interaktiven Globus der Klimaarena. Anhand aktueller Beispiele erklärte er anschaulich verschiedene Zusammenhänge aus der Wetter- und Klimaforschung.

Am Abend hielt Özden Terli zudem einen öffentlichen Vortrag in der Klimaarena, zu dem auch externe Besucher kamen. Im Mittelpunkt standen dabei die Auswirkungen der Klimaerwärmung in der Arktis auf das Wetter in Europa. Es wurde deutlich, dass Veränderungen in der Arktis direkten Einfluss auf unsere Wetterlagen haben und somit auch unser tägliches Leben betreffen.



Die ELLY-Schülerinnen und Schüler am interaktiven Globus



Özden Terli während seines öffentlichen Vortrags

Am Ende des Tages traten wir schließlich die Rückfahrt an. Insgesamt war die Exkursion in die Klimaarena eine informative und abwechslungsreiche Erfahrung, bei der wir unser Wissen zu den Themen „atmosphärische Prozesse“ und „Globale Herausforderung Klimawandel“ erweitern und festigen konnten.

Jasmin Rambau, J1, Text und Fotos

Schreibwerkstatt am Elly

„Sprache und Demokratie sind schön, weil ...“ – unter diesem Motto stand die Schreibwerkstatt „Wortstatt“, an der einige Schülerinnen und Schüler der Klassen 10a und 10b teilnahmen.

Das Projekt wurde vom Literaturhaus Heilbronn im Rahmen des Demokratieprogramms unter Leitung von Frau Helmholz organisiert und von der Autorin Frau Dr. Simone Scharber geleitet. Ziel war es, die Freude an Sprache und kreativem Schreiben zu fördern und den Teilnehmenden zu zeigen, dass jeder Mensch etwas zu erzählen hat.

Während der Schreibwerkstatt entstanden nicht nur eigene Texte, sondern auch kreative Collagen und andere gestalterische Arbeiten. Frau Dr. Scharber hatte viel Material dabei, aus dem sich für die Collage bedient werden konnte.

Besonders geschätzt wurde die entspannte Atmosphäre, in der ohne Notendruck und ohne Angst vor Fehlern gearbeitet werden konnte. Statt Bewertungen erhielten die Schülerinnen und Schüler viel positives Feedback, das ihr Selbstbewusstsein stärkte und sie dazu ermutigte, ihre Ideen frei auszudrücken. Hilfreiche Anregungen erleichterten den Einstieg ins Schreiben, der oft als schwierig empfunden wird. So diente beispielsweise ein Satz aus einem Gedicht als erster Satz eines eigenen Textes. Dadurch fiel es vielen leichter, ihre Gedanken zu Papier zu bringen und der Kreativität freien Lauf zu lassen. Gleichzeitig bot die Schreibwerkstatt die Möglichkeit, den eigenen Wortschatz zu erweitern und die Ausdrucksfähigkeit im Deutschen zu verbessern.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden fielen durchweg positiv aus. Viele beschrieben die Werkstatt als entspannt, kreativ und motivierend. Besonders hervorgehoben wurde, dass es beim Schreiben kein „richtig“ oder „falsch“ gab, sondern die eigenen Ideen und Gedanken im Mittelpunkt standen. Die angenehme und wertschätzende Atmosphäre machte das Projekt für viele zu einer besonderen Erfahrung.

Tamara Winter

Fünferpaten mit Klasse 5c im Arthaus-Kino

Am Mittwochnachmittag ging es für die Schülerinnen und Schüler der 5c, Frau Frütsche und die Fünferpaten nach langer Planung endlich in das Arthauskino Heilbronn. Im Rahmen des Projekts „Schule und Kino“ haben sich die Schüler den Film „G.O.A.T. – Bock auf große Sprünge“ ausgesucht. Nachdem jeder mit Popcorn und Nachos versorgt war, ging der Film auch schon los. Es war ein sehr schöner Nachmittag, den jeder genossen und dem jeder gefallen hat.



Sarah Jäger, 9b, Text und Foto

Über die Magie eines Frankreichaustauschs

Wäre dieser Austausch in der neunten Klassen nicht gewesen, wer weiß, ob Anna Nanopoulou zu ihrem Abiturzeugnis 2026 auch den Fremdsprachenpreis des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums für hervorragende Leistungen in zwei Fremdsprachen bis zum Abitur oder den Horst-Reinert-Abiturpreis der deutsch-französischen Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit bekommen hätte.

Bis zur neunten Klasse war der Französisch-Unterricht eher nichts, was sie „vom Hocker riss“, so erzählt sie. Die Coronazeit mit dem Online-Unterricht, der durch die fehlende Präsenz einer Lehrkraft beliebig und unverbindlich wirkte, ließ Lücken entstehen und nagte an der Motivation.

Doch nach der Reise nach Frankreich in die Auvergne, der Begegnung mit vielen interessanten jungen Französinnen und Franzosen und dem Erlebnis, dass man mit dieser Sprache etwas anfangen kann, dass sie real gesprochen wird und man sich mit ihr verständigen kann – nach dieser Reise war Anna mit dem Französisch-Virus infiziert.

Im folgenden Jahr meldete sie sich wieder beim Frankreich-Austausch an. Und diese Erfahrung toppte nochmal die aus dem Vorjahr. Seitdem gab es keine Motivationsprobleme mehr. Der Kontakt nach Frankreich riss nicht ab, ebenso wenig die Erfolgserlebnisse.

Und so war Anna sehr traurig, dass wegen des Lehrermangels nicht genug Unterrichtsstunden in der Oberstufe für einen Leistungskurs bereitgestellt werden konnten und es auch keinen Aufsetzerkurs gemeinsam mit dem Basisfach gab. Doch die vielseitige Schülerin ließ sich davon nicht entmutigen. Sie sattelte auf einen Kooperationskurs mit dem JKG Heilbronn um und wählte Religion.

Um aber ihrem Plan nicht aufzugeben, später Französisch-Lehrerin zu werden und vielleicht sogar in Frankreich zu studieren, lief das Basisfach Französisch nicht nebenher. Anna nahm alle Lernchancen wahr und konnte aufgrund ihrer Fächerkombination sogar Französisch als mündliches Prüfungsfach wählen. Sie besuchte sogar in den Sommerferien die Sommer-Uni an der Universität Freiburg, einer Universität mit traditionell großer romanischer Fakultät.

Der Horst-Reinert-Abiturpreis wird von einer Organisation mit Sitz in Wasserburg am Bodensee verliehen, die nach dem Zweiten Weltkrieg von engagierten Französinnen, Franzosen und Deutschen gegründet wurde. Sie bildet unter anderem jedes Jahr eine ganze Reihe von jungen Betreuerinnen und Betreuern aus, die deutsch-französische Jugendlager leiten, auf denen gespielt, getanzt, gewandert, geschwommen, aber auch die Sprache des Nachbarn gelernt wird. Entsprechend dem Erlebnis von Anna während ihres Austauschs können hier prägende Erfahrungen gemacht werden, führen persönliche Begegnungen zu lebenslangen Freundschaften, werden hartnäckige Vorurteile und nationale Egoismen abgebaut.

So berichtet Anna von der Austauscherfahrung ihrer französischen Gastmutter in den 80er Jahren – die durch die Ressentiments und Erfahrungen der französischen Großmutter zu einem Abbruch der Begegnung führte.

Angesichts des schwindenden Interesses an der Sprache auf der anderen Seite des Rheins – und das gilt für Frankreich genauso wie für Deutschland –, und der Tatsache, dass der deutsch-französische Motor für Europa überlebenswichtig ist, erkennt man, dass persönliche Beziehungen und die spontane, authentische Kommunikation zwischen Menschen extrem wichtig sind, um den Frieden und die Verständigung in Europa zu sichern.



Anna hat sich über ihre individuellen Projekte hinaus auch stetig und zuverlässig für die Schulgemeinschaft engagiert. Als deutsch-französische Schülerbotschafterin organisierte sie zusammen mit ihrem Basiskurs ein Quiz-Happening mit Croissant-Gewinnmöglichkeit und eine sehr erfolgreich Crêpes-Mittagspause. Im Schulchor und im Schulorchester pflegte sie die Kultur und stütze verlässlich die musikalischen Ensembles der Schule – denn auch die Musik ist eine internationale Sprache.

Mit dem Preis der Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit, der ihr eine kostenlose Ausbildung zur deutsch-französischen "animatrice" schenkt, und der Möglichkeit, nach einem Auswahlverfahren Stipendiatin der Studienstiftung zu werden, steht ihr jetzt über die Verwandtschaft in Griechenland und in Serbien hinaus eine neue Welt offen: die Welt der interkulturellen Pädagogik und der interdisziplinären Inspiration durch die Begegnung mit anderen motivierten Studierenden.

Wir wünschen Anna für ihre Zukunft alles Gute und hoffen, dass sie künftig erfolgreich Schülerinnen und Schüler erzieht, im Französischen unterrichtet und für Frankreichbegegnungen motiviert, von denen dann wieder die deutsch-französische Freundschaft am Leben erhalten und befeuert wird, auf dass der Kreis sich schließen möge.

Für die Fachschaft Französisch: Ute Düsseldorf, Text und Foto

Schüleraustausch mit Armenien

Vom 4. bis 8. Mai 2026 fand die Vorbereitungsreise des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums nach Gyumri, Armenien, statt. An der Reise nahmen der Schulleiter Herr Zänglein und zwei Lehrkräfte, Frau Heronimus und Frau Rausch, teil.



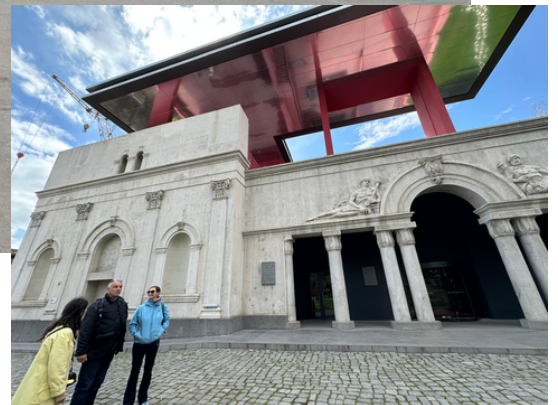
Auf armenischer Seite begrüßten uns die Schulleiterin, Frau Avagyan, die Koordinatorin des Schüleraustauschs, Frau Hovhannisyanyan, sowie Vertreterinnen und Vertreter des Kollegiums. Ziel der Reise war der Aufbau und die Konkretisierung einer nachhaltigen Schulpartnerschaft sowie die Abstimmung organisatorischer, pädagogischer und finanzieller Rahmenbedingungen für einen beidseitigen Schüleraustausch. Die Delegation wurde herzlich empfangen und erhielt eine ausführliche Schulführung, bei der Ausstattung, Lernräume und besondere Projekte vorgestellt wurden. Mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation stellten die deutschen Gäste das Elly-Heuss-Gymnasium in russischer und englischer Sprache vor. Kurze Einblicke in die Unterrichtsstunden boten den Gästen wertvolle Einblicke in den Schulalltag; die Fremdsprachenangebote und der Russischunterricht standen dabei im Fokus.

Ein weiterer Schwerpunkt war die inhaltliche und organisatorische Abstimmung zwischen den Schulleitungen und den verantwortlichen Lehrkräften beider Seiten. Gemeinsam wurden zeitliche Abläufe für Besuch und Gegenbesuch abgestimmt sowie die Zielgruppen festgelegt – insbesondere Alter und Klassenstufen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Finanzierungsfragen wurden offen besprochen: mögliche Förderquellen, Kostenaufteilungen und nächste Schritte zur Antragstellung. Die Programmpunkte des Austauschs wurden grob skizziert; dazu zählen schulische Aktivitäten und Unterrichtsbesuche, projektorientiertes Arbeiten, kulturelle Veranstaltungen sowie Besichtigungen.

Außerdem nahmen wir an einem Stadtrundgang durch Gyumri teil, der von einer armenischen Kollegin auf Englisch geleitet wurde. Die Führung machte historische Besonderheiten und kulturelle Sehenswürdigkeiten erlebbar und trug wesentlich dazu bei, historische und kulturelle Hintergründe sowie Traditionen zu vermitteln – wichtige Vorbereitungselemente für die Schülerinnen und Schüler auf beiden Seiten.



Als konkretes Ergebnis wurde ein Entwurf für einen Partnerschaftsvertrag erarbeitet, der die gemeinsamen Ziele und Aufgabenfelder umreißt. Es wurde vereinbart, dass am Austausch Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis 11 teilnehmen. Die Austauschpartnerinnen und -partner sowie die begleitenden Lehrkräfte werden jeweils in Gastfamilien untergebracht, um den interkulturellen Austausch im Alltag zu vertiefen. Die Gruppengröße wird auf bis zu 15 Teilnehmende pro Seite festgelegt, um eine gute pädagogische Betreuung und organisatorische Machbarkeit zu gewährleisten. Hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs wurde festgehalten, dass die deutschen Schülerinnen und Schüler Ende September Anfang Oktober nach Armenien reisen. Der Gegenbesuch der armenischen Schülerinnen und Schüler in Deutschland ist für den Zeitraum vom 15. bis 30. März 2027 mit einer Dauer von sieben bis acht Tagen geplant, unmittelbar vor den Osterferien. Zudem wurde vereinbart, den Austausch im Zweijahresrhythmus durchzuführen. Es wurden grundlegende organisatorische Fragen zur Reiseabwicklung – Flüge, Bahn- und Busverbindungen sowie Transfers – besprochen und erste Optionen geklärt.



Zusammenfassend ist die Reise als sehr erfolgreich zu bewerten: Die Gespräche fanden in einer konstruktiven und sehr freundlichen Atmosphäre statt, wesentliche inhaltliche und organisatorische Punkte konnten einvernehmlich vereinbart werden, die Grundlage für die weitere Ausarbeitung des Austauschprogramms wurde geschaffen. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse ist die Umsetzung eines langfristig angelegten, pädagogisch und kulturell wertvollen Schüler-Austausches zwischen dem Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums Heilbronn und dem Wirtschaftsgymnasium Gyumri, Armenien, im Schuljahr 2026/27 möglich.

Lydia Heronimus, Text und Fotos

Fledermaus-AG auf Nilgansfang am Stadtnacker und im Wertwiesenpark

Früh morgens um acht Uhr haben wir uns am Samstag, 04.07., auf dem ehemaligen Bugagelände getroffen, um acht junge Nilgänse zu beringen, später dann nochmal vier im Wertwiesenpark.

Wir von der Fledermaus-AG waren mit einer größeren Gruppe unterwegs, ein paar Schülern aber auch erfahrenen Ornithologen. Herr Zoldahn und die Ornithologen haben uns erklärt, dass Nilgänse fangen und beringen nicht immer ganz einfach ist; außerdem haben Sie uns erklärt, wie das Ganze abläuft.

Als Erstes haben wir einen großen Zaun aufgebaut, damit die Nilgänse nicht so leicht entweichen können. Danach hat jeder von uns ein großes Stück Pappe bekommen, damit wir eingreifen können, falls eine Nilgans über den Zaun fliegen oder springen will. Außerdem haben wir damit die offene Seite des Zauns geschlossen.

Einer lockte die Nilgänse mit Futter zum Zaun, dann kamen wir, um sie vollends hineinzutreiben. Währenddessen rufen und warnen die Elterntiere lautstark die ganze Zeit, manchmal ist aber auch die Mutter ziemlich aggressiv und verteidigt ihre Jungen durch Anfliegen oder versucht, in die Waden zu Beißen. Nach dem Fang packten wir die Gänse in Säcke, in die sie meistens ihr Geschäft machten, dann trugen wir zu einer Stelle, wo man sich hinsetzen und beringen kann.

Es setzten sich immer zwei Leute hin und bekamen entweder eine Schürze oder einen Sack auf den Schoß. Die, die sich hingesetzt haben, bekamen dann eine junge Nilgans auf den Schoß. Sie mussten die Flügel und einen Fuß festhalten, damit sie nicht ausschlagen konnten.

Beringen dürfen nur die mit einem Beringungsschein, also Herr Zoldahn oder Jochen Fischer. Es gibt zwei Ringe, einmal einen Farbring mit drei großen Buchstaben bzw. Zahlen und einen Metallring mit kleinen Buchstaben. Die kommen jeweils auf einen anderen Fuß.

Beim Beringen nimmt man einen Metallring; den muss man mit einer Zange festmachen, und man nimmt einen Farbring, bei dem muss man's mit Kleber festmachen. Danach wurden sie gewogen. Dafür wurden Sie noch mal in einen Extrasack getan, der an einer Waage hängt.

Alles wurde meistens von Wolfgang aufgeschrieben. Nach dem Wiegen wurden sie wieder in die Säcke getan, bis alle fertig beringt und gewogen waren. Dann wurden alle zusammen wieder freigelassen.

Den Farbring kann man schon von Weitem mit dem Fernglas ablesen und melden, dann weiß man, woher die Nilgans kommt.

Zum Beispiel haben die Nilgänse, die wir im Wertwiesenpark beringt haben, ursprünglich im Ziegeleipark gebrütet. Die 1,5 km Luftlinie zu Fuß mit den Küken über die vielen kleinen und größeren Straßen (Neckartalstraße) sowie den Neckar bis zum Wertwiesenpark waren sicher eine Herausforderung für die Tiere.

Nilgänse stammen ursprünglich aus Afrika südlich der Sahara und dem Niltal. Als attraktive Art wurden sie häufig eingeführt und in Gefangenschaft gehalten. Aus diesen Haltungen entflohen und ausgesetzte Nilgänse bilden, ausgehend von den Niederlanden, den Grundstock der heute recht großen und anwachsenden mitteleuropäischen Population. Seit 2009 brüten Nilgänse auch im Stadt- und Landkreis Heilbronn. Die Rastbestände und (seit der ersten Brut 2009) auch die Brutbestände der Nilgans werden ehrenamtlich durch Ornithologen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Heilbronn (OAG-HN) erfasst. Seit 2018 werden Nilgänse im Rahmen eines Nilgansprojekt der OAG-HN auch im Raum HN regelmäßig gefangen und beringt. Das Beringungsprojekt wird in enger Abstimmung mit dem Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie „Vogelwarte Radolfzell“ durchgeführt. Die Mitarbeit am Gänsefang hat am ELLY eine lange Tradition. Seit 2012 führen regelmäßig Teilnehmer der „Fledermaus-AG“ zum Graugansfang nach Stuttgart an den Max-Eyth-See.



Sina Schmid (6b) und Emma Hesse (6a)

Dort läuft seit Langem ein Beringungsprojekt von Dr. F. Woog vom Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart. Viele der dort beringten Graugänse lassen sich im Raum HN beobachten.

Die im Gänsefang erfahrenen Schülerinnen und Schüler vom ELLY haben von Anfang an zum Gelingen des Nilgans-Beringungsprojektes in Heilbronn beigetragen. Während aktuell eine neue Generation mithilft, kommen immer mal wieder auch einzelne ehemalige ELLY-Schülerinnen, die bereits im Berufsleben stehen, zum Fangen dazu. Auch deren Eltern sind regelmäßig mit dabei.

Bernd Zoldahn, Text und Foto

Besuch im Salzbergwerk Bad Friedrichshall

Am 10.07.2026 machten alle 9. Klassen unserer Schule einen Ausflug in das Besucherbergwerk Bad Friedrichshall. Am Morgen fuhren wir gemeinsam mit der Bahn los. Nach unserer Ankunft ging es direkt mit dem Förderkorb 180 Meter unter die Erde. Die Fahrt war für viele von uns ein besonderes Erlebnis.

Nach dem Verlassen des Förderkorbs betraten wir die „Welt des weißen Goldes“. In den riesigen Salzkammern erwarteten uns verschiedene Themeninseln mit interaktiven Ausstellungen. Dort erfuhren wir viel über die Entstehung des Salzes, die Geschichte des Salzbergbaus und die moderne Abbautechnik. Beeindruckende Licht- und Laserinstallationen machten den Rundgang noch interessanter. Während unseres Rundgangs liefen wir etwa 1,5 Kilometer durch das Bergwerk. Unter Tage herrschte eine angenehme Temperatur von ca. 18 °C. Die gewaltigen Hallen und die besondere Atmosphäre unter der Erde beeindruckten uns sehr. Auch der Gedanke, dass unter dem Großraum Heilbronn 600km an Stollen und Schächten ausgebuddelt worden sind, ist faszinierend.

Das Highlight des Ausflugs war der beeindruckende Kuppelsaal mit seinem etwa 25 Meter hohen Gewölbe. Zum Abschluss unseres Rundgangs durften wir die 38 Meter lange Rutsche benutzen. Das machte allen viel Spaß und sorgte für einen gelungenen Abschluss des Besuchs.

Text und Bilder: Esin Celebi

Impressum

aktuell informiert über Wissenswertes aus dem Schulalltag und möchte für alle Gremien und Gruppierungen unserer Schule ein regelmäßig erscheinendes Informationsforum sein. Herausgeber ist die Schulleitung des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums Heilbronn.

